Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 9

Artikel: Wenn die Grippe zuschlägt : Interview
Autor: Stettbacher, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717389

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn die Grippe zuschlägt

Im Herbst droht auch der Schweiz die Schweinegrippe. Gefahr droht überall dort, wo Menschen auf engem Raum zusammenleben – so auch im Militär. Divisionär Andreas Stettbacher, der Oberfeldarzt der Armee, trifft mit seinem Team die nötigen Vorkehrungen.

Herr Divisionär, offenbar breiten sich die Viren der Schweinegrippe schnell aus. Mit welcher Gefahr rechnen Sie wann für die Schweiz?

Zurzeit kann niemand genau voraussagen, wann die grosse Pandemiewelle kommt. Wir wissen, dass sich das Virus sehr schnell verbreitet. Ich rechne mit einem Anstieg ab August und einem ersten Höhepunkt im September-Oktober. Mit Rückkehr der saisonalen Grippe auf die Nordhalbkugel und einem markanten Temperaturrückgang könnte es dann zu einer zweiten Welle kommen, welche so noch verstärkt würde. Wir müssen also damit rechnen, dass uns verschiedene Grippeviren in den nächsten sechs Monaten in Atem halten werden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betroffen und der Krankheitsverlauf ist meist mild; Prognosen gehen von bis 30% erkrankten Erwachsenen und 50-60% Kindern aus.

Ist die Armee ein Brutkasten für die Grippe?

Die Armee ist wie der Rest der Bevölkerung gleichermassen von der Grippepandemie betroffen. Durch das enge Zusammenleben und die ungewohnten Lebensbedingungen besteht jedoch ein erhöhtes Risiko, dass sich ein Virus in einer solchen Gemeinschaft rasch ausbreiten könnte. Dementsprechend müssen wir in der Armee besonders darauf achten, dass wir das Virus möglichst nicht einschleppen und ihm wenig Chancen geben, sich bei der Truppe zu verbreiten. Vermeiden lassen sich Erkrankungen auch in der Armee nicht vollständig, da Virusträger in den ersten Tagen noch keine Symptome aufweisen und unerkannt bleiben.

Und was sind die Konsequenzen für das Militär?

Die effizienten Hygienemassnahmen sind vom BAG beschrieben und müssen konsequent umgesetzt werden (Händewaschen, Husten- und Nieshygiene, Distanz wahren). Einrückende sind systematisch auf Krankheitszeichen oder Kontakt mit Erkrankten zu befragen. Sich Meldende sind sofort zu isolieren und medizinisch abzuklären. Wer im Urlaub erkrankt, soll sich beim Hausarzt telefonisch melden; wer reisefähig ist, soll mit angezogener Hygienemaske einrücken. Diese werden wir den Angehörigen der Armee (AdA) Anfang August abgeben. Sollten trotzdem viele AdA erkranken, so müssten allenfalls Schulen und Kurse unter- oder abgebrochen werden. Wenn grössere Teile der Bevölkerung erkranken, müssten Schulen und Kurse abgesagt oder verschoben werden.

Worauf legen Sie besonderes Gewicht?

In dieser Phase der Pandemie in der Schweiz geht es vor allem darum, die Ausbreitung des Virus zu verhindern oder zu bremsen. Dies erfolgt mit den oben beschriebenen Massnahmen. Es ist die Führungsaufgabe aller Kader, diese effizienten Massnahmen um- und durchzusetzen. Die Armee beobachtet die Lage genau, koordiniert ihre Massnahmen fortwährend mit den zuständigen zivilen Stellen und passt sie dem jeweiligen Stand der Bedrohung an.

Was passiert in den Schlafsälen – die Betten stehen in der Regel nahe beieinander?

Dort, wo ein Mindestabstand von 1-1.5 m zwischen zwei Betten nicht gewahrt werden kann, muss jeweils ein Schlafplatz freigelassen werden. Zudem sollte jeder Schlafplatz 180° gedreht zum nächsten stehen; so gewinnt man diese wichtige Distanz, welche das Virus mittels Tröpfchen nicht überwinden kann. Diese Methode wurde schon 1918 weltweit in den Schlafsälen von Kasernen, Heimen, etc. mit Erfolg angewendet.

Wie setzen Sie das Händewaschen durch?

Dies ist Aufgabe jedes Kaderangehörigen. Es gilt der alte Spruch: kommandieren, kontrollieren, korrigieren. Nötigenfalls sind die entsprechenden (technischen) Voraussetzungen zu schaffen; der Rest ist Disziplin.

Besitzt die Armee genügend Tamiflu?

Die Armee besitzt genügend Tamiflu für alle AdA in Einsätzen im aktuell definierten Einsatzspektrum der Armee. Tamiflu soll nur in der Behandlung von schweren Fällen eingesetzt werden. Die weitaus grösste Zahl der Erkrankungen läuft jedoch mild ab, sodass keine Therapie mit Tamiflu notwendig ist.

Herr Oberfeldarzt, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch und wünschen Ihnen und allen, dass die Grippe nicht allzu hart zuschlägt. *fo.*

Divisionär Andreas Stettbacher, Oberfeldarzt: «Die Armee ist wie der Rest der Bevölkerung gleichermassen von der Grippepandemie betroffen.»